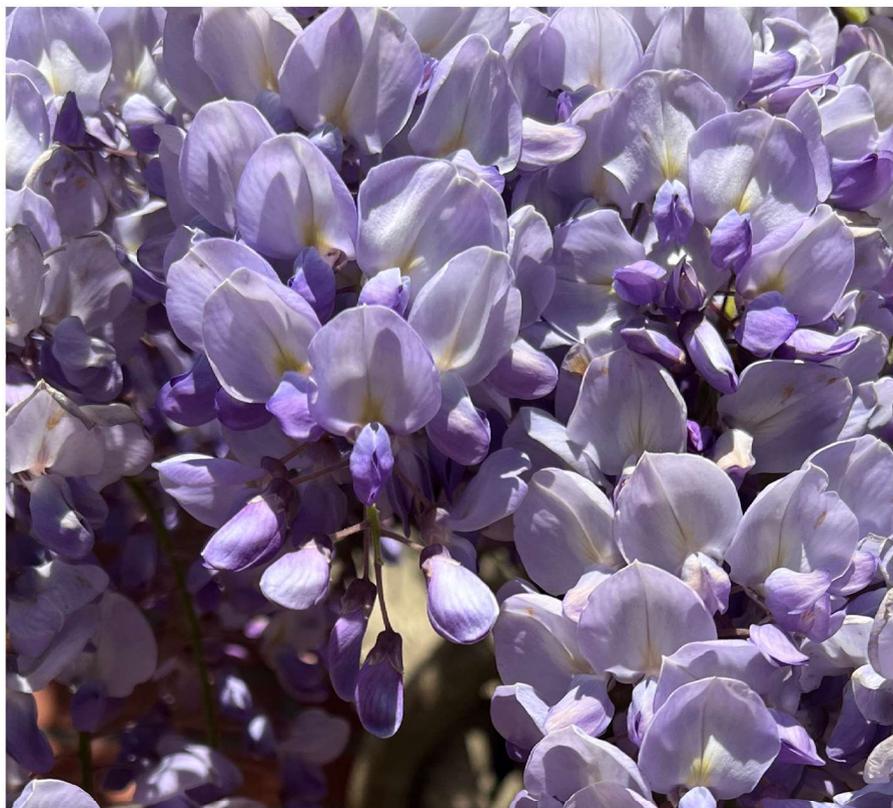


ZWEI
4
mal

Ausgabe
N° 12
2025



Magazin der Pfarreiengemeinschaft im Wuppertaler Westen



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Grußwort von der Redaktion | 3 |
| Grußwort von Pfarrer Dr. Bruno Kurth | 4 |
| Kaplan Alvaro Tuj | 6 |
| Gemeindeassistentin Maria Alaimo di Loro | 8 |
| ANGSTfrei - ökumenischer Kirchentag im Westen | 10 |
| Kirchentag für Kinder | 12 |
| Kinderchor | 13 |
| Altenberger Licht 2025 | 14 |
| Kolping feiert 175 Jahre | 16 |
| Herbert und Barbara Gondolf in Junin de los Andes | 18 |
| Kirchenchöre im Wuppertaler Westen | 22 |
| Alleinerziehendentreff | 24 |
| Gelebte Vielfalt im HoT St. Bonifatius | 26 |
| Der Ursprung des Christus-Mosaiks in St. Remigius | 30 |
| Gottesdienste | 34 |
| Kontakt | 38 |
| Psalm 23 | 40 |

Dieses Magazin finden Sie auch als Online-Ausgabe auf unserer Homepage www.katholisch-im-wuppertaler-westen.de unter dem Punkt Aktuelles. Wenn Sie es nicht mehr als gedruckte Ausgabe erhalten möchten, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an: regina.monschau@kimww.de.

Impressum

Titelbild: Luzie Thomaidis

Herausgeber: Pfarrgemeinderat der Pfarreiengemeinschaft Wuppertaler Westen, Edith-Stein-Str.15, 42329 Wuppertal

Redaktion: PGR des Seelsorgebereichs Wuppertaler Westen (V.i.S.d.P)

Leitung: Barbara Volbeding **Fotos:** Günter Monschau soweit nicht anders gekennzeichnet

Lektorat: Barbara Volbeding, Britta Dietz, Regina Monschau, Lorenz Reichelt

Layout und Gestaltung: Luzie Thomaidis

Druck: Gemeindebrief Druckerei, 29393 Groß Oesingen

Anschrift der Redaktion: Pfarrbüro, Edith-Stein-Str. 15, 42329 Wuppertal

E-Mail: pfarbriefredaktion@kircheimbergischen.de

Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen vor. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge sind freie Meinungsäußerungen der Unterzeichner.

Vielen Dank.

Liebe Gemeindemitglieder,

im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe unseres Pfarrmagazins. Diesmal wieder als „normale“ Ausgabe, die Ihnen von unseren ehrenamtlichen Boten aus unseren Gemeinden in den Briefkasten gesteckt wurde. Das Redaktionsteam ist immer noch sehr klein. Wir freuen uns weiterhin über Verstärkung. Bei Interesse können Sie sich gerne bei Frau Barbara Volbeding (barbara.volbeding@kimww.de) melden.



Ein großes ökumenisches Ereignis im Wuppertaler Westen findet am ersten Juli-Wochenende statt: der Kirchentag im Westen mit dem Motto **ANGSTfrei**. Informationen dazu finden Sie in dieser Ausgabe. Herzliche Einladung dazu.

2025 ist das Jahr der Wahlen. Die Bundestagswahl haben wir hinter uns und im September wird die Kommunalwahl folgen. Auch in unserer Pastoralen Einheit Westliches Wuppertal wird es – wie im gesamten Erzbistum Köln – Wahlen geben. Unsere Gremien (Kirchenvorstände und Pfarrgemeinderat) werden am 08./09.11.2025 neu gewählt. Wir freuen uns über die Abgabe Ihrer Stimme oder vielleicht kandidieren Sie sogar. Informationen zu den Wahlen im Wuppertaler Westen werden Sie demnächst auf unserer Homepage www.katholisch-im-wuppertaler-westen.de bzw. in den Pfarrnachrichten finden. Dort gibt es auch alle aktuellen Informationen aus unseren Gemeinden.

Herzlich einladen möchten wir Sie zu unserem **Sommerempfang am Sonntag, 24.08.2025**. Wir beginnen um 16.00 Uhr mit der Heiligen Messe vor oder in der Kirche St. Mariä Empfängnis in der Edith-Stein-Straße je nach Wetterlage. Danach gibt es traditionell Wurst im Brötchen sowie Kaltgetränke aus der Flasche und Gelegenheit für viele Gespräche.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit.

Herzliche Grüße vom Redaktionsteam

Regina Monschau
(regina.monschau@kimww.de)

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder unserer katholischen Gemeinden im Wuppertaler Westen!

Jetzt ist es amtlich. Unsere im letzten Jahr gebildete Pastorale Einheit, bestehend aus unseren drei Pfarrgemeinden im Wuppertaler Westen und den Pfarrgemeinden St. Laurentius und Herz Jesu in Elberfeld, hat einen Namen: Wir sind die „**Pastorale Einheit Westliches Wuppertal**“. Diese ist nur eine Struktur, die wir gut gestalten und nutzen müssen, damit sie den Menschen und dem Leben in unseren Gemeinden vor Ort und der katholischen Kirche im Westlichen Wuppertal dienen kann.

Viel bewegender und bedeutender als diese Kleinigkeit war für die Menschen in unserer Kirche sowie die Weltöffentlichkeit der Tod von Papst Franziskus. Wenn Sie diese Zeilen lesen, haben wir bereits einen neuen Papst. Als Papst Franziskus am 13. März 2013 von der Loggia des Petersdomes mit einem einfachen „buona sera“ die Menschen auf dem Petersplatz und in der Welt grüßte und sie bat, für ihn, den neugewählten Bischof von Rom, zu beten, begann ein Pontifikat, das sehr viele Menschen bewegte und im Glauben

ermutigte, mich auch. Mit allen Kräften, die der von Krankheit im hohen Alter gezeichnete Papst noch hatte, hat er am letzten Osterfest die Menschen in Rom und auf der Welt gesegnet, um am Tag darauf heim zu Gott zu gehen. Ostern – fürwahr ein schöner Todestag!

Papst Franziskus hat eine bescheidene, dienende und demütige Kirche vorgelebt. Eine Kirche, die sich in ihrem Handeln und Urteilen im Geist des Evangeliums von Gottes Barmherzigkeit leiten lässt, eine Kirche, die für alle und besonders für die Armen da ist. Die nicht in ihren Räumen bleibt und mit sich selbst beschäftigt ist, sondern Begegnung und Dialog sucht und mit Freude das Evangelium lebt und verkündet. Eine Kirche, die sich um die Schöpfung als dem gemeinsamen Haus aller Menschen sorgt. Ich wünsche unserer Kirche, dass die Emotionen und vielen guten Worte zum Tod von Papst Franziskus nicht nur momentan bleiben, wie das bei Beerdigungen oft so ist. Wir können seine glaubwürdigen Anstöße und Initiativen für eine erneuerte Kirche aufgreifen und selber in



Foto: Eduard Urssu

unseren Gemeinden vor Ort entsprechend handeln. Wer oder was kann uns daran hindern, wenn wir überzeugt sind, dass sich auch unsere Gemeinden im Geist des Evangeliums erneuern und reformieren sollen? Nicht aus der Veränderung von Strukturen, sondern allein daraus erwachsen Freude im Glauben, Glaubwürdigkeit und lebendige Gemeinden.

Herzlichen Gruß
Ihr Pfarrer

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Bruno Kurth'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Bruno Kurth



Foto: Lorenz Reichelt

Liebe Gemeinde,

auch wenn ich schon einige Zeit hier in der Pastoralen Einheit Westliches Wuppertal mitwirke und manche mich bereits aus Gottesdiensten oder Begegnungen kennen, möchte ich mich heute noch einmal offiziell vorstellen. Vielleicht haben Sie mich schon gesehen, aber wir hatten noch nicht die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen – mit diesen Zeilen möchte ich das nachholen. Manchmal weiß man nicht so recht, wie man anfangen soll – auch Mose hatte einmal so einen Moment, als er Gott sagte:

„Ich kann doch gar nicht reden...“
Doch Gott antwortete ihm: „Ich werde mit deinem Mund sein und dir sagen, was du reden sollst.“
(Ex 4,10–12)

Dieser Satz begleitet mich durch mein Leben. Denn auch ich hätte mir nicht träumen lassen, wohin mich Gottes Ruf führen würde. Ich heiße Álvaro Tuj Oreno und komme gebürtig aus Guatemala. Ich stamme aus einer kleinen Familie und habe einen Bruder.

Mein Weg war keiner, den ich mir selbst geplant hätte – sondern einer, den ich Schritt für Schritt im Vertrauen auf Gottes Führung gegangen bin.

Álvaro Tuj

So bin ich – ganz „Gottes Wegen folgend“ – in Deutschland gelandet. Hier habe ich Theologie und Philosophie studiert, ein missionarisches Praktikum absolviert und wurde schließlich zum Diakon in Altenberg und zum Priester im Kölner Dom geweiht und meine erste Kaplanstelle war im Bergischen Land in der Gemeinde Lindlar.

Seit dem 1. September 2024 bin ich nun Teil der neuen Pastoreinheit Westliches Wuppertal. Ich begleite zurzeit gemeinsam mit Maria Alaimo di Loro die Kinder auf ihrem Weg zur Erstkommunion und bin in verschiedenen Gemeinden unserer Einheit im gottesdienstlichen Leben eingebunden – etwa in St. Laurentius, Herz Jesu und auch bei Schulgottesdiensten am Dönberg.

Mein Hobby ist die Musik, die mich durch meine Kinder-, Jugend- und Erwachsenenzeit begleitet hat. Ich höre gern ganz verschiedene Musikrichtungen und staune immer wieder, wie schön und tief Musik sein kann – besonders der Gesang. Ich selbst singe auch gerne und vielleicht ergibt sich in der Zukunft auch noch eine Gelegenheit, mich musikalisch

einzubringen. Ab und zu spiele ich Gitarre – nicht nur geistliche Lieder –, einfach, weil Musik für mich eine Form von Gebet und Ausdruck ist. Und wenn es meine Zeit erlaubt, freue ich mich darauf, in der schönen Umgebung von Wuppertal mal die ein oder andere Radtour zu machen – auch das ist für mich ein Stück geliebte Dankbarkeit für die Schöpfung. Was ich in all meinem Tun weitergeben möchte, ist das, was ich selbst empfangen habe: das Vertrauen, dass Gott unsere Wege kennt – auch wenn wir sie selbst noch nicht sehen. Ich bitte darum, dass Gott uns Worte schenkt, wenn wir meinen, wir hätten keine. Und dass er uns Menschen an die Seite stellt, mit denen wir gemeinsam im Glauben wachsen dürfen.

Ich freue mich auf viele kleine und große Begegnungen mit Ihnen – beim Gottesdienst, im Alltag oder unterwegs. Sprechen Sie mich gern an, wenn Sie mich sehen – ich freue mich über jedes Gespräch.

Herzliche Grüße

Ihr Kaplan
Álvaro Tuj

Maria Alaimo di Loro

Liebe Gemeinde in den Pfarreien
im Wuppertaler Westen,

mein Name ist Maria Alaimo di Loro und ich bin seit September 2024 in der Pastoralen Einheit Westliches Wuppertal und somit auch in den Pfarreien im Wuppertaler Westen als Gemeindeassistentin eingesetzt. Gemeindeassistentin bedeutet, dass ich mich noch in der Berufseinführung zur Gemeindefeferentin befinde und aus diesem Grund nicht mit voller Stelle im pastoralen Dienst bin, sondern einen Teil meiner Arbeitszeit noch für die Ausbildung verwende.

Meine Aufgaben sind vielfältig und in der ganzen Pastoralen Einheit verteilt. Mein Schwerpunkt im Wuppertaler Westen ist derzeit die Erstkommunionvorbereitung und alles, was dazu gehört, gemeinsam im Team mit Kaplan A. Tuj.

Ich selbst bezeichne mich gerne als italienische Wuppertalerin, denn meine Familie stammt ursprünglich aus Italien. Ich bin in Wuppertal geboren und aufgewachsen und fühle mich in beiden Kulturen wohl und zu Hause.

Ich bin verheiratet, und mein Mann und ich haben zwei Kinder im Alter von 16 und 13 Jahren. Wir leben gemeinsam in Elberfeld, fast im Zentrum der Pastoralen Einheit.

Mein Weg in den pastoralen Dienst war vielleicht etwas ungewöhnlich, aber er kam für mich genau zum richtigen Zeitpunkt. Ich habe zuvor 25 Jahre lang – von der Ausbildung an über ein berufsbegleitendes Wirtschaftsstudium – in unterschiedlichen Positionen in einem Unternehmen der freien Wirtschaft gearbeitet. Meine Arbeit hat mir immer sehr viel Freude gemacht, und ich war in dem Unternehmen auch rundum zufrieden.

Doch mit der Zeit wurde mir zunehmend bewusster, dass mir etwas in meiner Tätigkeit fehlte und ich den Job in der Wirtschaft nicht bis zur Rente ausüben wollte. Ich war nicht mehr glücklich und sehnte mich nach einer Tätigkeit, in der ich als Mensch sichtbar sein würde. Meine Perspektive auf das Leben hatte sich verändert.

Nach vielen Überlegungen zeigte sich, dass mir meine ehrenamtliche Tätigkeit in der Kirche sehr viel Freude machte. Ich suchte nach Möglichkeiten, über den zweiten Bildungsweg in der kirchlichen Seelsorge arbeiten zu können. Nach vier Jahren Fernstudium über Theologie im Fernkurs und vielen studienbegleitenden Fortbildungen bin ich nun als Gemeindeassistentin bei Ihnen und mit meiner Entscheidung rundum glücklich. Ich bin hier genau an der richtigen Stelle.

Ich bin dankbar für jede Begegnung und die Unterstützung, die ich an vielen Orten in der Pastoralen Einheit erfahre. Sprechen Sie mich gerne an, wenn Sie mehr über mich erfahren möchten. Ich bin immer offen für ein Gespräch.

Herzliche Grüße
Ihre Gemeindeassistentin
Maria Alaimo di Loro



Foto: Lorenz Reichelt

ANGSTfrei

+ 4. BIS 6. JULI 2025
ÖKUMENISCHER KIRCHENTAG
IM WUPPERTALER WESTEN

Unter dem Motto „**angstfrei**“ findet in diesem Jahr vom 4.- 6. Juli unser ökumenischer Kirchentag im Wuppertaler Westen statt. Inzwischen sind die Planungen weit fortgeschritten und das Programm bietet auch in diesem Jahr wieder ein vielversprechendes Angebot. Wir sind gespannt, wie unsere Neuauflage Kirchentag bei Ihnen ankommt.

Gestartet wird mit einem Konzert am Freitag in der evangelischen Kirche Sonnborn. Lassen Sie sich von der „**Brass Connection**“, einem Auswahlchor aus Posaunenchor des CVJM-Westbundes, auf die kommenden Tage einstimmen. „Brass Connection“ bedeutet Blech (Bläser)-Verbindung und es geht in den Konzerten um musikalische Verbindungen und auch um die Verbindung zu dem, der der Geber der Gaben ist und zu dessen Ehre alle Musik dienen soll: Gott unser Herr und Vater. (<https://www.cvjm-westbund.de/website/de/cwl/musik/blaeserarbeit/auswahlensembles/brass-connection>)

Am Samstag wird der Lienhardplatz wieder zum Mittelpunkt des Kirchentages im Wuppertaler Westen. Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm wird Sie durch den Tag begleiten. Parallel gibt es den Markt der Möglichkeiten und natürlich auch attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche, Bibelgespräche im Fambiente und dem Bürgerbahnhof. Kulinarisch steht uns am Samstag wieder das Team des Seniorenzentrums im Vohwinkler Feld zur Verfügung.

Auf zwei besondere Programmpunkte auf der Bühne möchte ich Sie noch hinweisen.

Um 14.00 Uhr wird Herr Marco Lombardo zu unserem Motto „**angstfrei**“ eine Interviewrunde moderieren. Dabei wird das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Die Interviewgäste sind Frau Julia Heckel-Korsten, Leiterin der Telefon-Seelsorge Wuppertal, Pastor Marcus Bastek, Buchautor und Pfarrer Dr. Andar Parlindungan Pasaributor, Generalsekretär der VEM.

Ab ca. 17.00 Uhr startet dann das Familienkonzert mit Judy Bailey.

„Musik aus voller Seele. Eine Stimme, die bewegt. Lieder, die das Leben umarmen.“ (<https://judybailey.com/>).

Am Abend der Begegnung erwartet Sie unter anderem Kleinkunst, Gespräche und Getränke auf dem Lienhardplatz. Für die Jugend und jung gebliebene legt **ab 20:30 Uhr DJ Simon Andrews** auf.

(<https://www.simonandrews.de>)

Ein Taizé-Gebet und der Abendsegen in der katholischen Kirche St. Mariä Empfängnis beschließen den Tag.

Den Abschluss des ökumenischen Kirchentages im Wuppertaler Westen feiern wir mit einem gemeinsamen Gottesdienst:

Herzliche Einladung am Sonntag, um 11.15 Uhr zum ökumenischen Gottesdienst auf dem Lienhardplatz. Parallel wird es Angebote für Kinder in dieser Zeit geben. Im Anschluss gibt es noch Zeit zur Begegnung bei Grillwurst und Getränken.

Haben wir ihr Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns darauf, Sie vom 4. bis 6. Juli 2025 beim ökumenischen Kirchentag im Wuppertaler Westen begrüßen zu dürfen.

Das ganze Programm finden Sie unter:

www.kirchentagimwesten.de

Gabi Rose

Evtl. erreicht Sie diese Ausgabe verspätet und der Artikel zum Kirchentag ist nicht mehr aktuell. Entschuldigen Sie dies bitte. Das Redaktionsteam

Kirchentag für Kinder

beim Kirchentag im Westen 2025

Hej, Kids!

Am Samstag, **5. Juli 2025**, lädt euch der Kirchentag im Westen ein!

Feiert mit uns von **10:30 Uhr bis 16 Uhr** auf dem **Lienhardplatz**.

Als besondere Attraktionen wartet ein riiiiiesiges Fußball-Dart auf euch. Wie das funktioniert? Man hat eine ganz große Scheibe vor sich und kann dann mit einem Ball darauf schießen und versuchen, möglichst viele Punkte zu bekommen. Die meisten Punkte gibt es, wie beim Dart mit Pfeilen, wenn man die Mitte trifft.

Aber damit hört der Spaß auch nicht auf: Für die Jüngeren unter euch haben wir auch eine richtig coole bunte Hüpfburg.

Außerdem wartet die Kirche Kunterbunt mit Stationen auf euch, wo ihr richtig kreativ sein könnt – und vielleicht sogar mutig!

Doch auch damit ist das, was ihr machen könnt, noch nicht zu Ende: Ihr könnt euch nämlich auch einen Laufzettel holen und dann an den Ständen auf dem Platz richtig coole Rätsel lösen. Für eure Anstrengungen wartet dann am Ende natürlich auch eine Belohnung.

Das klingt alles so cool, oder? Kommt gern vorbei und macht mit!

Wir freuen uns auf euch!



Kinderchor

ab September!

Nachdem nun fast ein Jahr lang wieder in allen Katholischen Kitas dienstags oder donnerstags gesungen wurde, ist es soweit:

Es startet ein Kinderchor im Pfarrsaal an St. Mariä Empfängnis.

Alle Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse können mit Liedern, Spiel und Spaß mit Rhythmus und Musik ihre Stimme entdecken.

Freitags von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr geht die Probe

und zum Ausprobieren wird herzlich eingeladen.

Unsere Kirchenmusikerin Christina von Eynern leitet mit einem Team die Proben.

Den ersten Termin im September entnehmen Sie bitte den Ankündigungen oder der Website.

Deine Stimme zählt!



„Designed by Freepik“

Altenberger Licht

2025



Traditionell lud die Kolpingjugend am 1. Mai zur Radwallfahrt nach Altenberg ein. Wir trafen uns in aller Früh nahe St. Ludger, wo wir zunächst den Reisesegen durch Herrn Kaplan Tuj erhielten. Anschließend startete die Gruppe und bald hörte man viele Gespräche zwischen den Teilnehmern. Nach ca 1,5h Fahrt erreichten wir die Diepentaler Talsperre. Dort machten wir eine ausgiebige Frühstückspause mit tollem Ausblick. Nach der Pause musste der steilste Berg der Fahrt bezwungen werden. Hier waren die E-Bike-Fahrenden deutlich im Vorteil, sodass oben für alle anderen eine kurze Atempause eingelegt werden musste. Kurz darauf

lag die lange Abfahrt zum Altenberger Dom vor uns.

Nach insgesamt 36 km hatten alle 15 Radfahrer das Ziel erreicht. Gemeinsam mit den Autofahrenden besuchten wir die Hl. Messe im Altenberger Dom mit der Aussendungsfeier des Friedenslichtes. Sie wurde bereits zum 10. Mal von Pfr. Tobias Schwaderlapp gefeiert. In diesem Jahr wird eine kleine Gruppe das Licht nach Israel bringen, damit es Trost und Hoffnung spendet.

Das Abschlussgrillen fand wieder auf der Wiese vor dem Dom statt. Dank des kleinen Grillers brauchten die Würstchen etwas Zeit, das gab

uns die Möglichkeit zum Klönen und Spielen.

Die Rückfahrt ging dank der guten Organisation problemlos, sodass wir am frühen Nachmittag erschöpft, aber glücklich wieder in Vohwinkel eintrafen.

Am Abend wurde das Friedenslicht durch eine kleine Delegation in die Maiandacht nach St. Remigius gebracht und wurde von dort aus in unserem Seelsorgebereich verteilt.

Daniel Dietz



Foto: Britta und Daniel Dietz

Kolping

feiert 175 Jahre

gelebte Solidarität und gesellschaftliches Engagement

Adolph Kolping lernte 1846 den von Johann Gregor Breuer in Elberfeld gegründeten Gesellenverein kennen. Der Verein gab den Handwerksgesellen Unterstützung und Unterkunft. Diesen Gedanken nahm Kolping mit nach Köln und gründete bis zu seinem Tod 400 Gesellenvereine. Bereits 1850 schlossen sich die ersten Vereine – Elberfeld, Köln und Düsseldorf – zusammen. Damit hatten die Gesellen eine verbindliche Grundlage für die Vereine. Seit nunmehr 175 Jahren bedeutet das Einsatz für soziale Gerechtigkeit, Bildung, Familien und Förderung junger Menschen. Inzwischen sind weltweit über 400.000 Mitglieder engagiert.

Das wurde vom 02.05. - 04.05.2025 in Köln mit einem großen Fest unter dem Motto Schwarz - Orange - Bunt gefeiert. Über 7.000 Kolpingmitglieder nahmen an den Veranstaltungen teil.

Das Jubiläumsfest startete am Freitagabend mit einer bunten Show aus Kleinkunst, Tanz und Musik, moderiert von Guido Cantz und Yvonne Willicks.

Am Samstag zog sich über 800 Meter der orange Table über die Breite Straße mit Attraktionen für Klein und Groß, Ideen zum Nachmachen und Informationen zu Projekten in den einzelnen Diözesanverbänden, Kolpingsfamilien und über die sozialpolitische Arbeit des Kolpingwerkes im In- und Ausland. Abends wurde im Tanzbrunnen weitergefeiert.

Das Jubiläumsfest endete am Sonntag mit einem Festgottesdienst, den Generalpräses Msgr. Christoph Huber zelebrierte. Alle Teilnehmer waren begeistert und sagten: Schön war's!

Britta Dietz



Foto: Britta und Daniel Dietz



Foto: Britta und Daniel Dietz

Herbert und Barbara Gondolf in Junin de los Andes

„Bonvenidos Amigos!“

Mit diesem Ruf und vielen Umrarmungen wurden wir beide bei unserer Ankunft am 21. März in Junin de los Andes im Ausbildungszentrum der Salesianer willkommen geheißen. Auch wir freuten uns sehr, zum dritten Mal hier im Hogar Ceferino Namuncurá bei unseren Freunden zu sein.

Seit mehr als 40 Jahren ist die Gemeinde St. ME mit diesem Zentrum verbunden und die Gemeinde und der Eine-Welt-Verein versuchen, sie bei ihrer Arbeit mit den und für die Jugendlichen der Mapuche zu unterstützen. Diese haben als Angehörige eines Anfang des 20. Jahrhunderts aus seinen Wohngebieten vertriebenen indigenen Volkes noch weniger Chancen als andere in Argentinien. Don Bosco mondo, eine Institution der Salesianer, will hier, wie auch an anderen Orten weltweit, mit Ausbildungsprojekten Chancen für benachteiligte Kinder und Jugendliche eröffnen.



Junin ist eine Stadt mit ca. 10.000 Einwohnern in Patagonien am Fuße der Anden auf 900 – 1000 Metern Höhe gelegen, die um 1900 als Militärbasis im argentinischen Vertreibungskampf gegen indigene Völker, hier besonders gegen die Mapuche, gegründet wurde. Es gibt keine Industrie, nur Kleingewerbe, etwas innerargentinischer Tourismus wegen des nahegelegenen Nationalparks Lanin bietet einige Verdienstmöglichkeiten. Wenige Mapuche leben heute in der Stadt, die meisten betreiben eine eher kümmerliche Landwirtschaft in ihren Ansiedlungen oben im Gebirge jenseits von 1500 m Höhe, wo es im Winter empfindlich kalt sein kann, im Sommer aber trocken und heiß ist.



Foto: Barbara und Herbert Gondolf

Das Ausbildungszentrum umfasst eine Grundschule für die Kinder des Ortes und eine weiterführende Schule mit angeschlossenen Lehrwerkstätten für Jugendliche der Mapuche im Alter von 13 – 18 Jahren. Die Familien dieser Jugendlichen leben in den Mapuchesiedlungen, die weit im Umland verstreut sind. Deshalb wohnen die zur Zeit etwa 50 Jungen die Woche über im angeschlossenen Internat Hogar Ceferino Namuncurá. An allen Tagen unseres Aufenthaltes wurden wir von den drei Padres, den Lehrerinnen und Betreuern, den Jugendlichen und besonders von Karina Valletta, der Administradora des Zentrums, umsorgt und liebevoll betreut. Alles wurde uns gezeigt, besonders die Werkstätten. Wir

konnten mit den Jugendlichen und Betreuern über Probleme, Pläne und Freuden reden (Glücklicherweise gibt es Dolmetscher-Apps für Handys). Vieles hat sich seit unserem letzten Besuch 2018 verändert, vieles ist professioneller geworden, was der Ausbildung der Jugendlichen sehr zugutekommt. Positiv fiel uns auf, dass die Elektriker-Klasse jetzt vermehrt auf den Einsatz von Solarenergie hin ausgebildet wird. Natürlich wurde uns stolz der neue Klassenraum gezeigt, den die Schüler im Rahmen ihrer Ausbildung selbst gebaut haben. Im Jahr 2023 haben wir in St. ME besonders für Werkzeuge und Material

weiter auf der nächsten Seite



Foto: Barbara und Herbert Gondolf

hierzu gesammelt. Leider fehlt noch die Innenausstattung, weil wegen der hohen Inflation in Argentinien und dem Wegfall aller staatlichen Förderprogramme das Geld hierfür noch fehlt, weil zuerst die Grundversorgung gesichert sein muss. Bei unseren Fahrten in die Umgebung sahen wir auch Wassertanks für eine stabilere Wasserversorgung der Ansiedlungen der Mapuche im Sommer. Auch der Bau dieser Tanks konnte 2018 unterstützt werden.

Eine der Fahrten führte uns natürlich auch wieder zum Sanctuarium Ceferino Numuncurá, dem ersten indigenen Heiligen Südamerikas, einem Mapuche, der hier eine große Rolle spielt und dessen Gedenkstätte inzwischen zu einem Wallfahrtsort geworden ist. Nach ihm ist ja auch

das Wohnheim (Hogar) benannt. Am schönsten waren die Begegnungen mit den Jugendlichen, mit den Padres und den Lehrerinnen und mit Karina. Mit den drei Padres haben wir immer mittags und abends in ihrem Junggesellenhaushalt gegessen. Wir können kaum Spanisch, sie weder Englisch noch Deutsch, aber wir haben uns immer sehr gut unterhalten und viel gelacht (und gemeinsam Fußball im Fernsehen angeschaut). Karina konnte uns viel über die Arbeit des Zentrums und die Pläne für die Zukunft berichten. So sollte z.B. die Ausstattung für den Informatikunterricht dringend modernisiert werden. Aber vor allem haben wir auch miteinander viel gelacht, wenn wir zusammen unterwegs waren. Auch der Austausch mit den Jugendlichen klappte irgendwie.

Manche waren sehr wissbegierig, auch hier spielte der Fußball eine große Rolle, alle waren sehr aufgeschlossen, fast immer fröhlich und zugewandt. Man merkte ihnen an, dass sie die Ausbildung hier gut fanden, sie waren mit Konzentration bei der Arbeit und es schien ihnen bewusst zu sein, dass sie so eine Chance für ihre Zukunft haben. Außerdem wird ein Teil der während der Ausbildung hergestellten Leder- und Holzwaren verkauft und die Schüler tragen so zum Unterhalt des Hogar bei.

Am letzten Abend haben wir mit den Jungen zusammen im Hogar gegessen und, da Herbert an diesem Tag Geburtstag hatte, haben wir ausgelassen mit einer riesigen Torte und Live-Musik gefeiert. Schade, dass wir wieder weg mussten, aber alle haben uns bestürmt, doch bald wiederzukommen.

Im kommenden Herbst wollen wir in St. ME gern einige Fotos zeigen und ausführlicher von der Reise erzählen.

Barbara und Herbert Gondolf



Kirchenchöre

im Wuppertaler Westen

(St. Mariä Empfängnis/St. Ludger und
Singgemeinschaft St. Remigius-St. Bonifatius)

Seit dem Jahr 2004 proben die Kirchenchöre St. Remigius (feierte 2024 das 145jährige Jubiläum) und St. Bonifatius nun gemeinsam als Singgemeinschaft. Vor 10 Jahren übernahm Herr Klaus Lubisch nach dem Tod des vorigen Chorleiters, Herrn Georg Gsell, unsere Proben und hat uns mit viel Elan und Einsatz auch bei den Gestaltungen der Messen dirigiert. Leider haben sich unsere Mitgliederzahlen durch Tod, Krankheit und Überalterung sehr reduziert. Da beim Kirchenchor St. Mariä Empfängnis (feierte 2020 das 125jährige Jubiläum) trotz Fusion mit dem Chor von St. Ludger das gleiche Problem auftrat, haben sich diese drei Kirchenchöre nun entschlossen, gemeinsam in St. Mariä Empfängnis zu proben und zu singen unter dem Dirigat von Herrn Lubisch. Seit September 2023 so erfolgreich, dass wir schon drei neue Chormitglieder begrüßen durften. Obwohl die Chöre keine Fusion eingehen, gestalten und feiern wir auch jedes Jahr im November

das Cäcilienfest gemeinsam, jeweils in einer der vier Kirchen unserer Pfarreiengemeinschaft im Wuppertaler Westen.

Das „Highlight“ des Chorsingens war dann am 1. Mai 2024 in der Eröffnung der Maiandacht in St. Remigius, als das Chormitglied der Singgemeinschaft, Regina Teubner, die seit frühester Kindheit im Rollstuhl sitzt, aber mit ihrer Mutter Ilke und ihrer Schwester Melanie aktiv mitsingt, vom Diözesan-Cäcilienverband des Erzbistums Köln im Zuge der inklusiven Chorarbeit geehrt wurde. Die Ehrung wurde während der Gestaltung der Maiandacht vom Justitiar des Diözesan-Cäcilienverbandes, Herrn Jonas Jacob, vorgenommen, der mit traumhaftem Trompetensolo uns dazu noch unterstützte.



Auf diese Weise möchten wir als „Kirchenchöre im Wuppertaler Westen“ zeigen, dass es für jeden musikerinteressierten Menschen möglich ist, sich unseren Chören anzuschließen.

Kommen Sie doch einfach mal mittwochs von 18 Uhr bis 19.30 Uhr zur gemeinsamen Chorprobe ins Pfarrzentrum St. Mariä Empfängnis, Edith-Stein-Straße 19 in Wuppertal-Vohwinkel dazu.

Sie werden mit offenen Armen empfangen.

Auskunft erteilt Ihnen gerne auch unser Chorleiter Herr Klaus Lubisch, Tel.-Nr.: 0176 20749995

G. Hermanns
(*Singgemeinschaft St. Remigius
St. Bonifatius*)
und M. Krause
(*Chor St. Mariä Empfängnis
St. Ludger*)

Alleinerziehenden-Treff

Neues und Bekanntes vom Alleinerziehenden-Treff:

Es gibt ihn immer noch, den Alleinerziehenden-Treff, nun schon seit 2008.

Wer zufällig dienstags nachmittags ins Pfarrzentrum von St. Mariä Empfängnis kommt, kann uns nicht überhören. **Wir treffen uns dort alle zwei Wochen von 16.30 bis 19 Uhr im Saal.** Unsere Kinder sind natürlich dabei und werden von zwei oder drei Jugendlichen beaufsichtigt und beschäftigt, damit wir uns am „Erwachsenentisch“ mehr oder weniger ungestört unterhalten können. Bei trockenem Wetter nutzen die Kinder sehr gerne den Spielplatz des Kindergartens; auch wir Erwachsenen setzen uns bei sonnigem Wetter gerne nach draußen.

Der Alleinerziehenden-Treff ist nach wie vor und war von Anfang an ein fester Bestandteil des Programms des Familienzentrums, dessen Angebote auch wir gerne nutzen.

Aber vor allem sind wir eine Selbsthilfegruppe, die sich gegenseitig mit Rat und ggf. auch Tat zur Seite steht, weil wir uns oft gut in die anderen

hineinversetzen können, weil einige/ viele von uns ähnliche Situationen ebenfalls durchlebt haben. Es gibt viel Verständnis und oft weiß die eine oder andere auch einen guten Rat, wo man sich ggf. Hilfe und Unterstützung holen kann. Dabei hilft uns oft auch das Netzwerk des Familienzentrums.

Zwei- bis dreimal im Jahr laden wir eine Referentin/einen Referenten ein. In der Regel beenden wir unsere Treffen mit einem gemeinsamen Abendbrot, das mit großer Liebe von Bärbel und Peter Franken vorbereitet wird. Vielen Dank an euch beide auch an dieser Stelle!

Wir machen auch gemeinsame Ausflüge. Im letzten Jahr waren wir auf dem Ketteler Hof und im Duisburger Zoo. Außerdem haben die Frauen (ohne Kinder!) das Musical „Abenteuerland“ im Capitol in Düsseldorf besucht. Möglich war dies, weil uns das Familienzentrum auch finanziell unterstützt (besonders bei den Kosten für die Kinderbetreuung und das Abendbrot), aber auch das Mary-Lu-Café und das Domtheater. Herzlichen Dank dafür!

Beim letzten Weihnachtsbasar haben wir erstmalig zusammen mit der HoT einen „Wunschbaum“ aufgestellt. So konnten wir den Kindern aus beiden Gruppen ein zusätzliches Weihnachtsgeschenk bescheren. An dieser Stelle möchte ich auch DANKE sagen, dass ich/wir von Anfang an die Räumlichkeiten des Pfarrzentrums kostenfrei nutzen durften und dürfen, ebenso den Pfarrbus. Der Alleinerziehenden-Treff konnte sich über die ganzen Jahre der Unterstützung der ganzen Gemeinde sicher sein.

Unsere Gruppe ist recht groß (ca. 15 Ein-Eltern-Familien), die nicht immer alle zu jedem Treffen kommen, „nur“ 10 bis 12, sodass wir beim Abendbrot nicht selten 25 bis 30 Personen sind (incl. Kinder und Kinderbetreuerinnen), aber wir haben gemeinsam beschlossen, dass wir niemanden ausschließen wollen, der betroffen ist und uns kennenlernen möchte.

Zurzeit nehmen an den Treffen nur Frauen teil, aber alleinerziehende Väter sind selbstverständlich auch willkommen.



Also melden Sie sich gerne bei mir.

Stephanie Natho
(stephanienatho@gmail.com)

HoT

Gelebte Vielfalt
im Haus der offenen Tür St. Bonifatius

Projekt Chance durch Vielfalt



Foto: Ana Quiles

Das Haus der offenen Tür St. Bonifatius (HoT) befindet sich im Wuppertaler Stadtteil Varresbeck. Ende 2018 hatten 140 054 Einwohner der Stadt Wuppertal einen Migrationshintergrund, d. h. 38,8 Prozent bezogen auf die Gesamteinwohnerzahl. 2009 lag der Anteil noch bei 28,8 Prozent. Entsprechend vielfältig sind die kulturellen und religiösen Identitäten. Auch bei den Bildungsabschlüssen besteht eine starke Heterogenität. Dieses Bild spiegelt sich bei den die HoT nutzenden Kindern und

Jugendlichen wider, die vielfach selbst Migrations- und Fluchterfahrungen haben oder aus Familien kommen, die diese in der Eltern- und Großelterngeneration gesammelt haben.

Mit dem Projekt „Chance durch Vielfalt“ in der HoT wollen wir die Potenziale, die in unterschiedlicher Herkunft, Religion, Kultur, Sprache, Lebensweise sowie unterschiedlichen sozialen Erfahrungen und Altersstufen liegen, sichtbar machen und zum Nutzen aller daran beteiligten Kinder

und Jugendlichen im Alter von 9 bis 17 Jahren heben. In mehreren über den Projektzeitraum durchlaufenden Angeboten wollen wir im Dialog und Austausch, in aktiver Beteiligung und in Mitbestimmung die unterschiedlichen Perspektiven, Kenntnisse, Erfahrungen, Ansichten und Prägungen erfahren und aus ihnen gemeinsam schöpfen. Diversität wird dadurch nicht nur erlebbar, sondern zum bewussten Fundament der Weiterentwicklung und Entfaltung aller beteiligten Kinder und Jugendlichen.

So sollen die Kinder und Jugendlichen partizipativ in die Gestaltung der HoT einbezogen werden und selbstbestimmt diesen Raum für sich entwickeln. Dies umfasst nicht nur die Ausstattung und Einrichtung der HoT, sondern auch das Programm, d. h. die einzelnen Angebote. Bei den Teilprojekten bringen sie ihre vielfältigen Ideen, Wünsche und Vorstellungen ein. Die Ergebnisse des gemeinsamen Wirkens präsentieren sie dann der Öffentlichkeit.



Foto: Ana Quiles

Mit dem Projekt soll erreicht werden, dass die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen Vielfalt als Bereicherung erleben, sich mit den unterschiedlichen kulturellen, religiösen und sprachlichen Hintergründen der anderen auseinandersetzen und gegenseitig voneinander lernen. Vorurteilen, stereotypen, diskriminierenden Handlungen und Entfremdungen soll begegnet, diese systematisch reduziert und schließlich überwunden werden. Dabei wird Raum für eine diskursive und kritische Reflexion anderer Standpunkte wie auch eigener Positionen eröffnet. Das selbstbestimmte Mitwirken an der Entwicklung der HoT als Raum soll demokratische Entscheidungsprozesse als Wert vermitteln. Sprachliche Barrieren sollen in den jeweiligen Angeboten durch den Austausch und die für das Zusammenwirken notwendige Verständigung abgebaut werden. Zudem soll durch das Heranführen an Angebote von privaten wie öffentlichen Trägern deren Nutzung erleichtert und somit die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben erleichtert werden. Das erfolgreiche Erreichen gemeinsamer Ziele unter bewusster Einbeziehung von Vielfalt soll nachhaltig den Umgang miteinander prägen.

weiter auf der nächsten Seite

Durch die Arbeit der HoT soll eine positive Wirkung für ein vertrauensvolles Miteinander erzielt werden. Die Stärken einer offenen vielfältigen Gesellschaft sollen mit dem Angebot allen deutlich werden.

Das Projekt untergliedert sich in mehrere Vorhaben. Ein wesentliches Element ist der partizipative Ansatz: in einem Plenum sollen die beteiligten Kinder und Jugendlichen an der Planung und Umsetzung von Angeboten der HoT mitwirken und entscheiden. Dabei wird die Einbringung vielfältiger Vorstellungen gefördert. Der Aspekt, Diversität zu erhalten und in die Angebote einfließen zu lassen, spielt eine große Rolle. Die Kinder und Jugendlichen werden begleitet und ermutigt, unterschiedliche Sichtweisen zu vertreten und diverse kulturelle Erfahrungen einzubringen.

In einem Kochkurs sollen die Kinder und Jugendlichen sich nicht nur zu Zutaten, Rezepten, Speisen und Getränken, die sie jeweils kennen, austauschen, sondern durch das gemeinsame Zubereiten und Essen auch von vielfältigen Kochkulturen erfahren und deren Ergebnisse erleben.

Bei künstlerisch-musischen Angeboten wird es den Teilnehmenden ermöglicht, ihre unterschiedlichen kulturellen Prägungen einzubringen, jeweils Eindrücke des Schaffens von anderen im Team zu gewinnen, sich in künstlerischen Ausdrucksformen auszutauschen und gemeinsam kreative Beiträge zur Vielfalt zu leisten. Im Gartenprojekt verständigen sich die Teilnehmenden über die weltweit vorkommenden Gewürze und Blumen. Sie entscheiden gemeinsam über den Anbau und tragen zusammen für die Pflanzen Sorge. Daneben wird es weitere Angebote für Vielfalt geben, etwa eine Führung durch die Wuppertaler Nordstadt mit deren Geschichte sowie Kinobesuche und Miteinanderfeste.



Foto: Ana Quiles



Foto: Ana Quiles



Foto: Ana Quiles

Vielfalt prägt auch das Team aus Beschäftigten und ehrenamtlich Tätigen der HoT. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben teilweise Migrationshintergrund, diverse kulturelle Erfahrungen und vielfältige Sprachkenntnisse.

Die Ehrenamtlichen gehören verschiedenen christlichen Kirchen an und repräsentieren unterschiedliche Berufsgruppen. Bereits deshalb lebt das Team Diversität und vermittelt diese an die Kinder und Jugendlichen, geht auf deren Situationen ein und wirbt für Offenheit und Toleranz.

Zudem ermutigt es die Teilnehmenden zur eigenen Identität zu stehen und damit selbstbewusst umzugehen.

Ana Quiles



Christus-Mosaik

Der Ursprung des Christus-Mosaiks in Sankt Remigius.

Bei der Vorbereitung einer Veranstaltung Ende 2023 habe ich zum Mosaik im Altarraum unserer Kirche Sankt Remigius recherchiert, auf dem Christus in einer einer Maiestas-Pose ein Evangeliar und eine Hostie zeigt. In einer Jubiläumsschrift der Kirchengemeinde (und in davon abhängigen anderen Publikationen) wird die Scheibe, die Christus in der Hand hält, als Denar aus der Perikope Mt 22,15–22 interpretiert und ein Mosaik in einer Kirche in Ravenna als Vorbild genannt.

Meine Recherche legt eine andere Deutung der Scheibe und einen anderen Ursprung nahe. Natürlich mag die Machart des Mosaiks an eine Kirche in Ravenna erinnern – dazu habe ich aus der Ferne allerdings keine Belege gefunden, insbesondere nicht zu einem etwaigen direkten Vorbild dort für unser exaktes Motiv.

Sollte jemand dorthin reisen und ein direktes Vorbild belegen können, relativierte sich dadurch natürlich meine folgende These. Meiner Recherche nach jedenfalls ist der

Ursprung des Motivs mit hoher Wahrscheinlichkeit in einer Fotografie zu finden, die knapp 20 Jahre vor dem Bau der neuen Kirche in einer christlichen Kunst-Zeitschrift abgedruckt war und exakt denselben Ausschnitt einer Buchmalerei aus dem Lothar-Evangeliar (Mitte 9. Jh.) zeigt wie das vorliegende Mosaik. So spart das Mosaik auch genau die auf dem Foto schwer erkennbaren Partien aus, etwa das oberste von drei Symbolen im oberen Balken des Kreuz-Nimbus. Ansonsten gleicht das Mosaik bis in die kleinsten Details der genannten Buchmalerei. Zahlreiche Kunsthistoriker interpretieren die Scheibe als Hostie. Auch wenn Herbert Schade in einem Artikel alternative Deutungsmöglichkeiten referiert, ist es angesichts der farblichen Fassung im Mosaik und insbesondere angesichts der Verortung im Altarraum meines Erachtens klar, dass hier ein Verweis auf die beiden Schwerpunkte der Messfeier vorliegt – das Wort Gottes und die Eucharistie.

Lorenz Reichelt

Fußnoten

1 Vgl. *Rose, Gabriele, Der Kirchenraum, in: Kirchengemeinde St. Remigius in Wuppertal-Sonnborn (Hg.), Festschrift zum 40-jährigen Kirchweihfest der neuen Pfarrkirche St. Remigius in Wuppertal-Sonnborn am Sonntag, dem 06.06.2016, Wuppertal o. J. [2016], S. 6–12, hier S. 8.*

2 Vgl. *die (mit einer falschen Bildunterschrift versehene) Abb. 19 bei Schade, Herbert, Hinweise zur frühmittelalterlichen Ikonografie, in: Das Münster. Zeitschrift für christliche Kunst und Kunstwissenschaft 11 (1958) 11/12, S. 375–392, hier S. 392. Auf den Artikel aufmerksam geworden bin ich durch das Zitat im Zusammenhang mit dem Rundscheiben-Attribut der Maiestas-Darstellung bei Bloch, Peter, Christus, Christusbild, III. Das Christusbild in der Kunst der karolingischen, ottonischen u. romanischen Epoche, in: Lexikon der christlichen Ikonographie Bd. I, Freiburg i. Br. 1968, Sp. 399–414, hier Sp. 402.*

3 *Das Digitalisat der Lothar-Bibel, auf dem man auch kleinste Details erkennen kann, habe ich im Gallica-Archiv gefunden. Die relevante Buchmalerei befindet sich auf fol. 2v, als Digitalisat online unter: <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b8451637v/f14.item> (Stand: 23. Oktober 2023).*

4 Vgl., auch zum Folgenden, *Schade, Hinweise (wie Anm. 2), S. 389–392.*

QUATTUORHICRUTILANT UNODEFONTE FLUENTES



MATTHEI MARCI LUCAE LIBRI ATQUE IOHANNIS

Neue Gottesdienstordnung Montag bis Freitag

(gültig ab 01.09.2024)

| Tag | St. Ludger | St. Mariä Empfängnis | St. Remigius | St. Bonifatius | St. Joseph | St. Laurentius | St. Susanna |
|------------|----------------|------------------------------|----------------------------|-----------------------------------|----------------|--|--------------------|
| Montag | | | | | | Gymnasium St. Anna | |
| | | | | | | 19.00 Uhr Messe | |
| Dienstag | | | | 16.30 Uhr Paul-Hanisch-Haus Messe | | 9.30 Uhr Messe | |
| | | | | | | 18.30 Uhr Krankenhaus St. Josef Messe | |
| Mittwoch | 9.30 Uhr Messe | | | | 9.15 Uhr Messe | Gymnasium St. Anna | KGS An... |
| | | | | | | 4. Mi, 15.00 Uhr Pflegeheim Casinostr. | |
| | | | | | | 19.00 Uhr Messe | |
| Donnerstag | | KGS Cornelius | 9.30 Uhr Hauskapelle Messe | | | KGS Hombüchel | Kath. Ha St. La... |
| | | | | | | 19.00 Uhr Messe | 3. 10.3. Nevia... |
| Freitag | | 1x monatlich GGS Gebhardstr. | | | | 9.00 Uhr Messe | |
| | | 15.00 Uhr Messe | | 1x monatlich GGS Sillerstr. | | 2. Fr, 10.30 Uhr Lutherstift | |

Kurzfristige Änderungen finden Sie in den Pfarrnachrichten, in der Tagespresse oder auf den jeweiligen Internetseiten:



www.katholisch-im-wuppertaler-westen.de



www.laurentius.de



| Ort | St. Marien | Herz Jesu | St. Michael | Christ König | St. Maria Hilf | St. Johannes der Evangelist |
|--------------------------------|---|--|-----------------|---|---|-----------------------------|
| | | | | | | |
| | KGS Engelnberg | | | 2. + 4. Di, 10.00 Uhr Feuchterstiftung Messe | GS Tagesschule Dönberg | |
| Engel Ronc. | | 8.00 Uhr Messe | | 2. Mi GGG Hainstr. | | |
| 10.00 Uhr Altenzen- trum | | | | 2. Mi, 19.00 Uhr Kapelle Maria Himmelfahrt | | |
| Hauptschule Laurentius | | 9.00 Uhr Messe außer am letzten Do | KGS St. Michael | 9.00 Uhr Messe am letzten Do | | |
| Do, 13.30 Uhr Landstift | | | | | | |
| | 2. Fr, 10.30 Uhr Pflegezentrum Hardt | 18.15 Uhr Messe | | | Realschule Tagesschule Dönberg Messe | |



Neue Gottesdienstordnung Samstag und

(gültig ab 01.09.2024)

| Samstag | St. Ludger | St. Mariä Empfängnis | St. Remigius | St. Bonifatius | St. Joseph | St. Laurentius |
|----------------------------|------------|---------------------------|----------------------------|-----------------|----------------------------|--|
| Samstag vor dem 1. Sonntag | | | | 17.00 Uhr Messe | | 8.45 Uhr Messe |
| Samstag vor dem 2. Sonntag | | | | 17.00 Uhr Messe | | 8.45 Uhr Messe |
| Samstag vor dem 3. Sonntag | | | | | | 8.45 Uhr Messe |
| Samstag vor dem 4. Sonntag | | | | 17.00 Uhr Messe | | 8.45 Uhr Messe |
| Samstag vor dem 5. Sonntag | | | | 17.00 Uhr Messe | | 8.45 Uhr Messe |
| Sonntag | St. Ludger | St. Mariä Empfängnis | St. Remigius | St. Bonifatius | St. Joseph | St. Laurentius |
| 1. Sonntag im Monat | | 11.15 Uhr Familiensonntag | 9.30 Uhr Wort-Gottes-Feier | | 9.30 Uhr Messe | 11.30 Uhr Familienmesse 18.00 Uhr Messe |
| 2. Sonntag im Monat | | 11.15 Uhr Messe | 9.30 Uhr Messe | | 9.30 Uhr Familienmesse | 11.30 Uhr Messe 18.00 Uhr Messe |
| 3. Sonntag im Monat | | 11.15 Uhr Messe | 9.30 Uhr Messe | | 9.30 Uhr Wort-Gottes-Feier | 11.30 Uhr Choralamt 18.00 Uhr Messe |
| 4. Sonntag im Monat | | 11.15 Uhr Messe | 9.30 Uhr Messe | | 9.30 Uhr Messe | 11.30 Uhr Messe 18.00 Uhr Messe |
| 5. Sonntag im Monat | | 11.15 Uhr Messe | 9.30 Uhr Messe | | 9.30 Uhr Messe | 11.30 Uhr Messe 18.00 Uhr Messe |

Kurzfristige Änderungen finden Sie in den Pfarrnachrichten, in der Tagespresse oder auf den jeweiligen Internetseiten:



www.katholisch-im-wuppertaler-westen.de

www.laurentius.de



Sonntag



Kath. Kirchengemeinde Herz Jesu

| St. Suitbertus | St. Marien | Herz Jesu | St. Michael | Christ König | St. Maria Hilf | St. Johannes der Evangelist |
|---------------------------------------|-------------------------------|--------------------|----------------------------|---------------------------|-------------------------------|-----------------------------|
| 11.00 Uhr Augustinusstift Messe | | | | | 18.30 Uhr Messe | 17.00 Uhr Messe |
| 11.00 Uhr Augustinusstift Messe | | | | 18.30 Uhr Messe | | 17.00 Uhr Messe |
| 11.00 Uhr Augustinusstift Messe | | 17.00 Uhr Messe | | 18.30 Uhr Messe | | 17.00 Uhr Messe |
| 11.00 Uhr Augustinusstift Messe | | | | 18.30 Uhr Messe | | 17.00 Uhr Messe |
| 11.00 Uhr Augustinusstift Messe | | | | 18.30 Uhr Messe | | |
| 17.00 Uhr St. Suitbertus Messe | | | | | | |
| St. Suitbertus | St. Marien | Herz Jesu | St. Michael | Christ König | St. Maria Hilf | St. Johannes der Evangelist |
| 11.30 Uhr Messe | 9.30 Uhr Messe | | 11.30 Uhr Messe | 9.30 Uhr Familienmesse | | |
| 11.30 Uhr Wort-Gottes-Feier | 9.30 Uhr Messe | 11.30 Uhr Messe | 11.30 Uhr Familienmesse | | 9.30 Uhr Wort-Gottes-Feier | |
| 11.30 Uhr Familienmesse | 9.30 Uhr Familienmesse | | 11.30 Uhr Messe | | 9.30 Uhr Messe | |
| 11.30 Uhr Messe | 9.30 Uhr Wort-Gottes-Feier | 11.30 Uhr Messe | | | 9.30 Uhr Familienmesse | |
| | 9.30 Uhr Messe | 11.30 Uhr Messe | 11.30 Uhr Messe | | 9.30 Uhr Messe | |



ius-wuppertal.de



www.herz-jesu-wuppertal.de

Kontakt

Pfarrbüro

Edith-Stein-Str. 15
42329 Wuppertal
Tel.: 0202 2606690,
Fax: 0202 26066910
pfarrbuero@wuppertaler-westen.de
Mo, Mi, Do, Fr 9:00 – 12:00 Uhr
Do 15:00 - 17:00 Uhr
Di ganztägig geschlossen

Pfarramtssekretärinnen

Anna-Maria Brosig,
Sandra Deja, Thorben Natho,
Henrike Malangeri

Verwaltungsleitung

Isabell Küppersbusch
Tel.: 0202 26066913
isabell.kueppersbusch@erzbistum-koeln.de

Die Kontakte der Seelsorgerinnen
und Seelsorger finden Sie auf unseren
Homepages
www.laurentius-wuppertal.de,
www.herz-jesu-wuppertal.de,
www.katholisch-im-wuppertaler-westen.de

Priester-Notfallhandy

(nur für Krankensalbung)
Tel.: 0171 9327732

Vorsitzende des Pfarrgemeinderats

Regina Monschau
Tel.: 0179 6311238
regina.monschau@yahoo.de

Pfarrkirche St. Mariä Empfängnis

Edith-Stein-Str. 15,
42329 Wuppertal

Pfarrkirche St. Bonifatius

Deutscher Ring 9,
42327 Wuppertal

Pfarrkirche St. Remigius

Garterlaie 23,
42327 Wuppertal

Kirche St. Ludger

Ludgerweg 11,
42329 Wuppertal

Seelsorgebereichsmusikerin

Christina von Eynern
Tel.: 0160 97506991
christina.von-Eynern@erzbistum-koeln.de

Kirchenmusiker

Klaus Lubisch
Tel.: 0202 2606690

Katholisches Familienzentrum
Gustavstraße
f. Kinder ab 2 Jahren
Leiterin: Melanie Neureiter
Gustavstraße 10
42329 Wuppertal
Tel.: 0202 26066923
familienzentrum@wuppertaler-westen.de

Kath. inklusive Kindertagesstätte Kur-
landstraße
f. Kinder ab 2 Jahren
Leiterin: NN
Kurlandstr. 57
42329 Wuppertal
Tel.: 0202 780541
kita-kurlandstrasse@wuppertaler-westen.de

Kath. inklusive Kindertagesstätte
St. Remigius
für Kinder ab 2 Jahren
Leiterin: Miriam Kuhnke
Garterlaie 77
42327 Wuppertal
Tel.: 0202 742254
kita-st-remigius@wuppertaler-westen.de

Caritas-Kindertagesstätte St. Elisabeth
für Kinder ab 4 Monaten
Leiterin: Julia Palme
Stockmannsmühle 23
42115 Wuppertal
Tel.: 0202 716438
kita.elisabeth@caritas-wsg.de

Haus der offenen Tür St. Bonifatius
(HoT)
Leiterin: Ana Quiles
Varresbecker Str. 83
42115 Wuppertal
Tel.: 0202 716324
hot-bonifatius@wuppertaler-westen.de

Städtische katholische Grundschule
Corneliussschule
Schlüssel 2
42329 Wuppertal
Tel.: 0202 5637324
corneliussschule@stadt.wuppertal.de

Alten- und Pflegeheim
St. Remigiushaus und
Haus Bonifatius
Leiter: Frank Köbbemann
Garterlaie 29
42327 Wuppertal
Tel.: 0202 27490
altenheim@remigiushaus.de

Caritas-Altenzentrum
Paul-Hanisch-Haus
Stockmannsmühle 23
42115 Wuppertal
Tel.: 0202 71970
altenzentrum.paulhanischhaus@caritas-wsg.de

Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.

Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

Er stillt mein Verlangen;
er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.

Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht,
ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir,
dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.

Du deckst mir den Tisch
vor den Augen meiner Feinde.

Du salbst mein Haupt mit Öl,
du füllst mir reichlich den Becher.

Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang
und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.

